



WILDTIERSCHUTZVERBAND
DACHVERBAND FÜR WILDTIERSCHUTZ

Wildtierschutzverband – Knorrstr. 47 – 80807 München

Büro des Landrats
Crailsheimstraße 1
91522 Ansbach

Wildtierschutzverband – Dachverband
für Wildtierschutz e. V.
Knorrstraße 47
80807 München

Tel.: +49 151 17697715
Mail: kontakt@wildtierschutzverband.de
Internet: www.wildtierschutzverband.de

Datum: 11.01.2023

Beurteilung des Abschussplans der Sikahirsche in Ihrem Landkreis

Sehr geehrter Herr Landrat,

wie wir auf der Webseite des Landkreises Ansbach heute lesen mussten, wurden die Sikahirsche, welche seit einigen Tagen in Ihrer Region gesichtet werden, von der Unteren Jagdbehörde nun zum Abschuss freigegeben.

Der Internetauftritt des LK Ansbach gibt an, dass die Tiere aufgrund ihres schweren Gewichts sowie der Schäden an Bäumen und Sträuchern geschossen werden müssten. Wir fragen uns, wodurch ausgemacht wurde, dass es sich hierbei um ausgewachsene Tiere handelt. Des Weiteren geben wir zu bedenken, dass diese Wildtierart im Winter aufgrund des minimierten Nahrungsaufkommens nicht ihr Maximalgewicht erreichen kannⁱ. Das Gewicht eines Tieres kann um bis zu 19% reduziert sein, im Durchschnitt um ca. 11%ⁱⁱ. Selbst wenn wir von einem Maximalgewicht ausgehen, so ist dieses Gewicht noch immer ein geringeres als das eines ausgewachsenen Wildschweins. Deren Populationsdichte, und somit auch das mit einhergehende Gefahrenpotential für Wildunfälle, ist deutschlandweit um ein Vielfaches höher, als vereinzelte Sikahirsche. Zusätzlich gehören Sikahirsche zu den aufmerksamsten Hirscharten weltweit und haben somit ein erhöhtes Risikopotential durch fluchtartige Instinkte während der Jagdⁱⁱⁱ.

Weiter wird in der Mitteilung auf Verbiss- sowie Schältschäden durch die Hirsche hingewiesen. Verbiss- und schältschäden sind ein menschengemachtes Problem, da jegliche Hirscharten durch die stetige Bejagung in das Unterholz unserer Wälder gedrückt werden. Außerdem ist der Verbiss unter anderem auf einen Mangel an geeigneten Nahrungsquellen zurückzuführen (Reimoser, 2017)^{iv}. Es wird weiter erörtert, dass „verstärkte Wildschäden [...] zunächst als Symptom für die durch den Menschen gestörten Wechselbeziehungen zwischen Wild und Umwelt aufzufassen, deren Ursachen dann regional zu ergründen sind.“ (Reimoser, 2017)^v. Die Bayerische Forstverwaltung gibt auf ihrer eigenen Webseite an, dass diverse Nadelhölzer in der Ansbacher Region zu einem äußerst schwerwiegenden Teil vorkommen^{vi}. Hohmann et. al schrieben in ihrem Evaluierungsbericht zur dreijährigen Jagdruhe in einer Kernzone des Pfälzerwaldes „Die Früchte von Buche und Eiche spielen als kalorienreiche Nahrungsquelle im Herbst und Winter für alle drei Schalenwildarten [...]



WILDTIERSCHUTZVERBAND
DACHVERBAND FÜR WILDTIERSCHUTZ

eine wichtige Rolle [...]“ (Hohmann et. al, 2018)^{vii}. Wir sehen also, dass die Begründung der ohnehin äußerst geringen Vorkommen des Sikahirschs völlig fehl am Platz ist und negiert werden kann.

Wir möchten an Sie mit folgenden Fragen herantreten:

1. Da Sie sich öffentlich an die Bürgerinnen und Bürger Ihrer Region mit diesem Anliegen gewandt haben, stellt sich uns die Frage, ob Ihnen die Gehegebesitzer von Wildtieren in Ihrem Landkreis überhaupt bekannt sind?
2. Wenn Ihnen die Gehegebesitzer bekannt sind, weshalb wird eine Zählung der Bestände nicht verpflichtend angeordnet?
3. Wissen Sie um wie viele Sikahirsche es sich bei den Sichtungen handelt?
4. Gibt es jagdfreie Methoden, die Tiere aus der Region zu bekommen?
5. Wieso wird die Bejagung ohne die o. g. Fragen beantwortet zu haben angeordnet?

Der Wildtierschutzverband – Dachverband für Wildtierschutz e. V. appelliert an Sie, Herr Landrat, die oben aufgeführten Fragen zu klären, und den Abschuss der Tiere zu aufzuheben.

Mit freundlichen Grüßen

Marcel Tönsmann

Vorsitzender Wildtierschutzverband – Dachverband für Wildtierschutz e.V.



WILDTIERSCHUTZVERBAND
DACHVERBAND FÜR WILDTIERSCHUTZ

ⁱ <https://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1007/BF02348193>

ⁱⁱ <https://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1007/BF02348193>

ⁱⁱⁱ David Yerex: *Deer – The New Zealand Story*. Canterbury University Press, Christchurch 2001

^{iv} Friedrich Reimoser, Susanne Reimoser (2017). Richtiges Erkennen von Wildschäden am Wald. S.8.

^v Friedrich Reimoser, Susanne Reimoser (2017). Richtiges Erkennen von Wildschäden am Wald. S.8.

^{vi} <https://www.waldbesitzer-portal.bayern.de/292135/index.php>

^{vii} Ulf Hohmann, Ulf Hettich, Cornelia Ebert und Ditmar Huckschlag (05.2018). Evaluierungsbericht zu den einer dreijährigen Jagdruhe in der Kernzone „Quellgebiet der Wieslauter“ im Wildforschungsgebiet „Pfälzerwald“ (Langfassung). Mitteilungen aus der Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft Rheinland-Pfalz Nr. 84/18. S. 26.